

Alkomat zur Abschreckung

Ein Alkoholtestgerät soll Finanzbeamte in Kitzbühel und Lienz vom Alkoholkonsum im Dienst abhalten. Der Haken dabei: Promillesünder müssen einem Test zustimmen.

Von Thomas Hörmann

Kitzbühel, Lienz – Alkohol im Dienst – für Finanzbeamte ein Tabu. Ein Tabu, das manchmal auch gebrochen wird. Etwa mit dem einen oder anderen Bier oder Glaserl Wein zum Mittagessen. Doch jetzt hat der Vorstand des Finanzamtes Kitzbühel/Lienz derartigen Gewohnheiten mit einer österreichweit einzigartigen Maßnahme den Kampf angesagt: „Ich habe ein Alkoholtestgerät angeschafft“, bestätigt Josef Zangerl.

Seit etwa vier Wochen ist der Alkomat im Dienst. Die Bezeichnung Alkomat will der Vorstand allerdings nicht gelten lassen: „Mit den Geräten, wie sie von der Polizei verwendet werden, hat unser Tester nichts zu tun. Das ist eher so ein Schnelltestgerät, in der Art, wie sie jetzt die Autofahrer in Frankreich mitführen müssen.“

Juristisch betrachtet, bewegt sich Zangerl auf dünnem Eis. „Ein Vorgesetzter kann einen Beamten bei Alkoholisierungsverdacht zum Amtsarzt schicken, aber er kann keinen Test durchführen“, sagt Gewerkschafter Fritz Ertl, Vorsitzender der Landesvertretung Finanz (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, GÖD). Und Wilhelm



Wer im Finanzamt Kitzbühel oder Lienz während der Dienstzeit Alkohol konsumiert, kann zum Test gebeten werden. Freiwillig natürlich.

Foto: dpa/Fischer

Gloss, Vorsitzender der GÖD in Wien, ergänzt: „Sollte das Gerät irgendwo im Amt aufgestellt sein, ginge das nur mit dem Einverständnis der Personalvertretung. Und die wurde nicht gefragt.“

Umstände, die dem Vorstand des Finanzamtes Kitzbühel/Lienz durchaus bewusst sind: „Das Gerät dient natürlich lediglich dazu,

eventuell eine freiwillige Kontrolle durchzuführen.“ Bislang graue Theorie – wie Zangerl versichert, kam der Tester doch noch kein einziges Mal zur Anwendung. Der Chef der Kitzbüheler und Lienzer Finanzbeamten setzt vor allem auf die abschreckende Wirkung seiner Anschaffung. Falls das Gerät doch einmal zu einem „freiwilligen“ Ein-

satz kommt und ein positives Ergebnis anzeigt, „dann werde ich den Mitarbeiter nach Hause – und im Wiederholungsfall zum Amtsarzt schicken“, beschreibt Zangerl die möglichen Konsequenzen. Wo sich das Gerät übrigens genau befindet, wollte der Vorstand nicht verraten: „Es pendelt zwischen Kitzbühel und Lienz.“

Angeblieh war's ein Teamleiter (Abteilungsleiter) des Finanzamtes Kitzbühel, der das Tabu Alkohol im Dienst vor einigen Wochen thematisierte und die Anschaffung eines Testgeräts anregte. Der Vorstand glaubt nicht, dass Bier, Wein und Co. während der Dienstzeit häufig konsumiert werden, „aber das kann natürlich vorkommen“.

Container in Brand gesetzt

Seefeld – Trotz überaus strenger Strafen für bereits abgeurteilte Brandstiftungen der letzten Jahre reißt die Serie von Brandstiftungen in Tirol offenbar nicht ab. Diesmal haben in der Nacht auf Sonntag vorerst unbekannte Täter gleich mehrere Container in Müllsammelstellen in Seefeld angezündet. Dabei war aufgrund der Nähe und Ausbreitung des Feuers auch ein Hotel gefährdet.

Kurz vor 23.00 Uhr bemerkten Anrainer einen brennenden Müllcontainer bei einer Sammelstelle eines Wohn-



Die Containerbrände gefährdeten auch ein Hotel.

Foto: Zoom-Tirol

hauses. Sie löschten das Feuer selbstständig mit Wasser. Rund eine Stunde später wur-

de ein Brand in der Nähe des Hotels gemeldet. Der Müllcontainer geriet in Vollbrand und beschädigte die angrenzende überdachte Müllsammelstelle. Laut Exekutive bestand sogar die Gefahr, dass die Flammen auf das Hotel übergreifen. Eine genaue Schadenssumme stand vorerst noch nicht fest.

Die alarmierte Feuerwehr rückte mit 20 Mann und drei Fahrzeugen aus, der Brand war schnell gelöscht. Die Polizeiinspektion Seefeld (059133/7124) bittet jetzt um Hinweise. (TT)



Die Vandalen müssen die tonnenschwere Weißpappel mit einem Traktor in den Fügener Entwässerungsgraben geschoben haben.

Foto: Zoom-Tirol

Vandalenakt irritiert Zillertal

Fügen – 107 Jahre stand eine stolze Weißpappel im Ortsteil Kapfing. Nachdem sie gefällt werden musste, wurde sie vor zwei Jahren in Fügen ausgehöhlt, mit einem Dach versehen und derart zum Rastplatz beim vorbeiführenden Radweg umgewidmet.

Die häufig frequentierte Attraktion bei den Fügener Feldern dürfte aber offenbar nicht jedermann gefallen haben.

Kam es doch in der Nacht zum Sonntag zu einem schier unfassbaren Vandalenakt: So fanden Spaziergänger die riesige Pappel auf dem Dach liegend im angrenzenden Entwässerungsgraben der Gemeinde Fügen. Angesichts des Gewichts des Baumes samt

Aufbau keinesfalls die Tat von ein paar kräftigen Burschen in Bierlaune. Nur ein ebenso tonnenschwerer Traktor oder eine Zugmaschine mit Frontlader sind im Stande, Derartige zu vollbringen.

Die Polizeiinspektion Strass konnte übrigens auch diesbezügliche Reifenspuren direkt am Tatort sicherstellen. Bis gestern Abend blieb die Tat aber weiter mysteriös und war Gesprächsstoff im Zillertal. Die Bezirksleitstelle Schwaz konnte gegenüber der TT jedenfalls keinen Ermittlungserfolg vermelden.

Aus diesem Grund ersucht die Polizeiinspektion Strass weiter um Hinweise unter der Telefonnummer: 059133/7255. (fell)

Verirrte mit Heli an Tau geborgen

Pfaffenhofen – Spektakuläres Ende einer harmlosen Wanderung: Samstagabend wanderte eine 52-Jährige aus dem Bezirk Innsbruck-Land auf dem markierten Wanderweg im Bereich der „Rangger Wiesen“. Gegen 19.45 Uhr verirrte sich die Frau jedoch im Ortsgebiet zwischen Pfaffenhofen und Rietz. Dabei rutschte die Frau aus und stürzte im steilen, felsdurchsetzten Gelände auch noch über eine Böschung.

Nach einem Notruf konnte die Wanderin jedoch im unübersichtlichen Gelände geortet werden. Zu ihrer Bergung musste jedoch der Notarztthubschrauber angefordert werden, über diesen eine Bergung mittels Tau unternommen wurde. Die Verletzte wurde anschließend in das Krankenhaus Hall geflogen. (TT)



Die Verunfallte wurde mit Tau aus der Böschung geborgen. Foto: Zoom-Tirol



Mit Freunden den 70er erklommen

Mit mehr als 200 Gästen, darunter Bergsteigerkameraden wie Oswald Ölz, Wolfgang Nairz und Reinhold Messner sowie Casinos-Austria-Boss Karl Stoss, feierte Peter Habeler gestern seinen 70. Geburtstag im Europahaus in Mayrhofen. „Je älter man wird, desto wichtiger wird Freundschaft“, sagte Habeler – hier im Bild mit Reinhold Messner, Wolfgang Nairz und seinem Bergsteiger-Lehrmeister Horst Fankhauser. Vom Tourismusverband und der Gemeinde Mayrhofen erhielt Habeler ein besonderes Geschenk: Eine 56 Kilometer lange Bergsteigertrunde im Naturpark Zillertaler Alpen wurde nach ihm benannt.

Foto: Dähling